

Beneš, Jan

Römische Münzen aus den letzten archäologischen Forschungen in der Gegend um Břeclav

Sborník prací Filozofické fakulty brněnské univerzity. E, Řada archeologicko-klasická. 1964, vol. 13, iss. E9, pp. [119]-127

Stable URL (handle): <https://hdl.handle.net/11222.digilib/110069>

Access Date: 26. 02. 2024

Version: 20220831

Terms of use: Digital Library of the Faculty of Arts, Masaryk University provides access to digitized documents strictly for personal use, unless otherwise specified.

JAN BENEŠ

RÖMISCHE MÜNZEN AUS DEN LETZTEN ARCHÄOLOGISCHEN FORSCHUNGEN IN DER GEGEND UM BŘECLAV

Die geographische Lage der Břeclaver Gegend im südlichsten Teil von Mähren verlieh ihr eine bedeutsame Anteilnahme am Verkehr des römischen Imperiums mit dem Barbaricum. Zu den zahlreichen Belegen hiefür gehören namentlich Funde römischer Münzen, die fast massenhaft hauptsächlich im Bereich der alten Geschäftswege vorkommen.

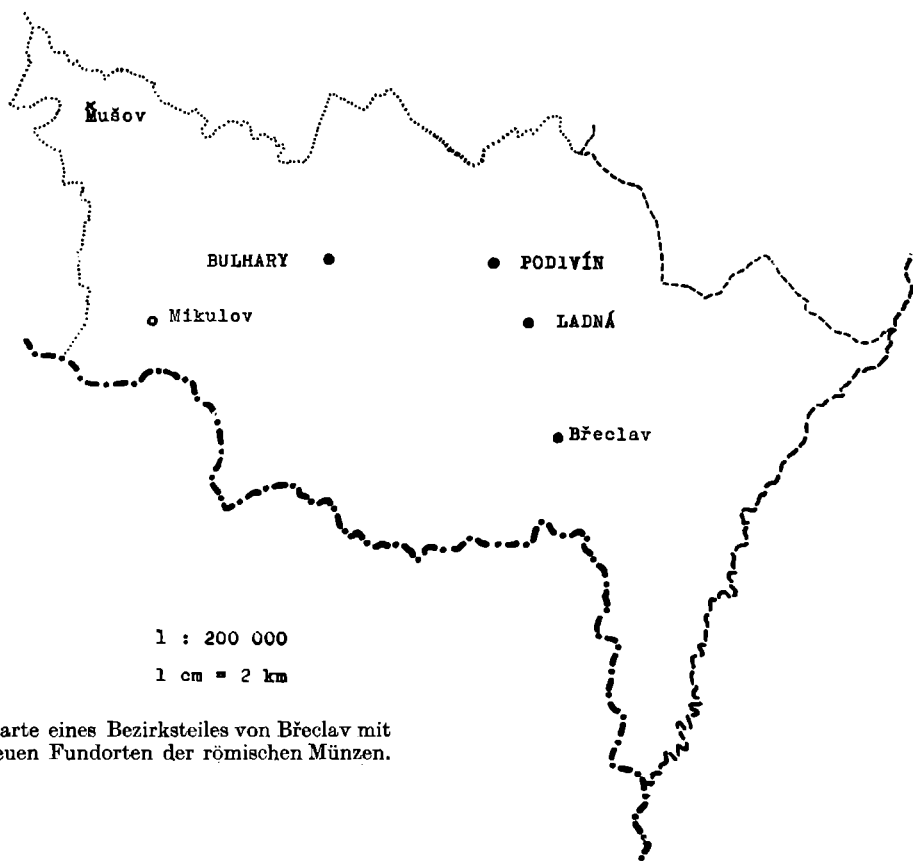
Im Zusammenhang mit der Frage des Importes römischer Münzen nach Mähren existiert eine umfangreiche Literatur¹ von rein faktographischen Aufzeichnungen bis zu historischen Bewertungen der Münzfunde und ihrer Konfrontation mit literarischen Quellen, die aber alle von der *Hyfégésis* des Klaudius Ptolemaius² überragt werden. Hier wäre hervorzuheben, dass gerade die in Mähren entstehende Archäologie und mit ihr auch die Heimatkunde am Ende des 19. Jahrhunderts sich bewusst waren, welche Bedeutung unter gewissen Umständen die Funde, besonders die massenhaften, haben können, wenn sie vom Standpunkt der gesamten historischen Situation gemeinsam mit allen in Betracht kommenden Nachrichtenquellen eingeschätzt werden.³ So entstanden Rekonstruktionsversuche des Verlaufes alter, vom römischen Donaugebiet ausgehender Geschäftswege⁴ (Carnuntum, Brigetio); wenn auch diese Darstellungen in mancher Hinsicht heute schon veraltet sind, so bleiben sie dennoch ein lebendiger Beweis des frühzeitigen Interesses für diese Frage in Mähren.

Es erübrigt sich zu betonen, dass die Funde römischer Münzen in Südmähren, das an das Limesgelände grenzt und wo auch direkte Beweise für den Aufenthalt der Römer in unserem Land (Mušov,⁵ Staré Město⁶) vorhanden sind, von einer verhältnismässig grösseren Bedeutung als andernorts in Mähren sind. Neben zufälligen Funden wächst mit der Entwicklung archäologischer Arbeiten auch die Fundanzahl im Zusammenhang mit archäologischen, hauptsächlich aber Feststellungs- und Rettungsforschungen.⁷ Im folgenden bringen wir einige römische Münzen aus den Forschungen im Jahre 1961.

* * *

Alle untenstehend publizierte römische Münzen stammen (mit Ausnahme des Zufallsfundes eines Vespasian-Denars beim Ort Podivín [vergl. Reihenfolgennummer 2]) aus archäologischen Forschungen auf dem Gebiet des Bezirkes Břeclav im Jahr 1961 und sind in den Sammlungen des Archäologischen Museums in Břeclav-Pohansko⁸ aufbewahrt. Sie wurden bei Ausgrabungen im Rahmen systematischer archäologischer Forschungen im Bezirk Břeclav unter der Leitung des Prähistorischen Instituts

der Philosophischen Fakultät in Brno⁹ und unter Mitarbeit des Museums in Břeclav aufgefunden. Die publizierten Münzen reihen wir in chronologischer Aufstellung:¹⁰



Karte eines Bezirksteiles von Břeclav mit neuen Fundorten der römischen Münzen.

1. Tiberius (14—37; Tafel XII: 1a, b).

Mittlere Bronze; Durchmesser: 30,2 mm, Gewicht: 10,45 g.

Die Münze ist besser im Revers erhalten, die Ränder sind teilweise abgewetzt. ↓¹¹

Coh. (1. Ausg.) I, S. 122, Nr. 30,¹²

Coh. (2. Ausg.) I, S. 192, Nr. 25,

B. v. E., S. 48, Nr. 757.

A.: Entblößtes nach links sehendes Kaiserhaupt.

[T]I. CAESAR DIVI AVG. F. AVGVST. I[MP.] [VIII.]

R.: [PONTIF.] MAXIM. TRIBVN. POTEST. XXIII.

In der Mitte des Kreises sind die Buchstaben S. C. Prägung im Jahr (22) u. Z.
Fundort: Die Münze stammt gemeinsam mit anderen römischen Münzen (vergl. weiter unten) aus der Feldflur „Nad cihelnou“, nächst dem Ort Bulhary (früher Pulgary, deutsch Pulgram genannt), etwa 12 km nordwestlich von Břeclav. Der Fundort erstreckt sich auf einem mässigen,

sich allmählich zum Thayafloss senkenden Abhang, ungefähr 200 m östlich der Strasse Lednice—Bulhary.¹³ In der Nähe, jedoch etwas westlicher von diesem Münzfundort, befindet sich eine Lokalität mit Belegen der La Tène-, Horakover- und der Velaticer-Kultur, aber auch mit Funden der Terra sigillata. Südwärts, nächst dem Ort Nejdeč, ist eine Siedlungslokalität römischprovinzieller, schon früher publizierter Keramik.¹⁴

Alle römischen Münzen wurden hier bei der archäologischen Durchforschung des genannten Abhanges in der Trasse „Nad cihelnou“ im Juli und August des Jahres 1961 etwa 30 bis 35 cm unter der Erdoberfläche gefunden.

2. **Vespasianus** (69—79; Tafel XII: 2a, b).

Silberdenar; Durchmesser: 18 mm, Gewicht: 3,05 g. Die Münze ist beträchtlich an den Rändern abgewetzt und an einigen Stellen abgebrochen. ↓

Typus: Coh. (1. Ausg.) I, S. 274—275, Nr. 35,

Coh. (2. Ausg.) I, S. 374—375, Nr. 83—90,

Mat.-Syd. II, S. 16, Nr. 10,

B. v. E., S. 58, Nr. 913.

A.: Das umkränzte Kaiserhaupt sieht nach rechts.

IMP. CAE[S]A[R] [VESPASI]AN[V]S AVG.

R.: Pax (?) sitzt umgewendet in der Richtung nach links und hält einen Palmenzweig und den Caduceus.

COS. ITER. [TR.] POT.

Prägung im Jahr 70 u. Z.

Fundort: Die Münze stammt aus einer Feldflur unweit des Flüsschens Trkmanka beim Ort Podivín, etwa 6,8 km nördlich von Břeclav. Die Flur liegt ungefähr 200 bis 250 m südwestlich von der Ortsgrenze Podivín, zirka 250 m südlich vom hiesigen Badeplatz und beiläufig 500 m südwestlich von der Strasse nach Brno.

Den Denar Vespasians fand im Juli 1961 der Bauer Ondřej Holý aus Podivín. Kurz darauf übergab er ihn in die Sammlungen des Archäologischen Museums in Břeclav.

3. **Iulia**, die Tochter Titus' (90—91; Tafel XII: 3a, b).

Dupondius, Bronze; Durchmesser: 26 mm, Gewicht: 5,55 g. Die Münze ist beiderseits stark abgewetzt. Die Legende ist nur am Avers teilweise lesbar. †

Typus: Coh. (1. Ausg.) I, S. 384, Nr. 12—13,

Coh. (2. Ausg.) I, S. 467, Nr. 18,

Mat.-Syd. II, S. 139—140, Nr. 177—180.

A.: Die Büste der barhäuptigen Kaiserin ist nach rechts gewendet. Die Haare sind rückwärts in einen Schopf gebunden.

[IVLIA] [IM]P. T. AVG. F. AVG[VSTA]

R.: Die Reversseite der Münze ist vollständig abgewetzt und durch Patina zerstört.

Fundort: Bulhary im Jahr 1961. Die Fundumstände sind dieselben wie bei der Nummer 1.

4. **Antoninus Pius** (138—161; Tafel XII: 4a, b).

Grosse Bronze; Durchmesser: 33,5 mm, Gewicht: 23,2 g.

Die Münze ist am Avers gut erhalten, dagegen am Revers stark abgewetzt. Perlenrandspuren sind am Avers bemerkbar. †

Typus: Coh. (1. Ausg.) II, S. 347, Nr. 488,
Coh. (2. Ausg.) II, S. 276, Nr. 62,
B. v. E., S. 75, Nr. 1259.

A.: Das umkränzte Kaiserhaupt sieht nach rechts.

[A]NTO[N]INVS AVG. PIVS P. P. TR. P. COS. III.

R.: Apollo in einer En face-Stellung, in einer Hand die Patera und in der anderen eine Lyra haltend.

[APOLLINI] A[V]GVSTO

Zu beiden Seiten der Gestalt befinden sich die Buchstaben [S.]C.
Prägung in den Jahren 140—143 u. Z.

Fundort: Bulhary im Jahr 1961. Die Fundumstände sind dieselben wie bei der Nummer 1.

5. Gordianus III. Pius (238—244; Tafel XII: 5a, b).

Antoninianus, Silber; Durchmesser: 22 mm, Gewicht: 3,9 g.

Die Münze ist am Avers gut erhalten, am Revers aber ziemlich abgewetzt. Am Revers ist sie links vom Kaiserhaupt in der Nähe des Buchstaben G des Wortes GORDIANUS mit einem Loch zum Einhängen versehen. Perlenrandspuren sind am Avers bemerkbar. ↘

Typus: Coh. (1. Ausg.) IV, S. 138, Nr. 114,
Coh. (2. Ausg.) V, S. 47, Nr. 261.

A.: Die Kaiserbüste mit einer strahlenden Krone am Kopf ist nach rechts gewendet.

IMP. GORDIANVS PIUS FEL. AVG.

R.: Der halbentblösste Apollo sitzt nach links abgewendet. In der rechten Hand hält er einen Lorbeerzweig, den linken Ellenbogen stützt er auf eine Lyra.

P. M. TR. P. V. COS. II. P. P.

Prägung im Jahr 242 u. Z.

Fundort: Der Antoninianus Gordianus' wurde bei dem Ort Ladná (früher Lanštorf genannt), ungefähr 4,5 km nördlich von Břeclav, aufgefunden. Der Fund geschah im Juli 1961 bei einer archäologischen Feststellungsforschung (in einer Lehmgrube) beim Ortsbahnhof und in der Nähe des Fundortes der römischprovinziellen Keramik.

6. Gordianus III. Pius (238—244; Tafel XII: 6a, b).

Mittlere Bronze; Durchmesser: 31 mm, Gewicht: 17,7 g.

Die Münze ist beiderseits beträchtlich abgewetzt, die Ränder sind an etlichen Stellen abgebröckelt.

A.: Die Kaiserbüste mit umkränztem Haupt ist nach rechts gerichtet.

[IMP.] [G]ORDIANVS PIVS F[EL.] [AVG.]

R.: Die unkenntliche Gestalt steht rechtsseitig abgewendet. Lesbar sind nur die Buchstaben: P. [M.] TR. . .

Fundort: Bulhary im Jahr 1961. Die Fundumstände sind dieselben wie bei der Nummer 1.

7. Aurelianus (270—275; Tafel XII: 7a, b).

Kleine Bronze; Durchmesser: 23,7 mm, Gewicht: 3,3 g.

Die Münze ist gut erhalten und auf beiden Seiten gut lesbar, doch die Ränder sind mässig abgewetzt. ✓

Typus: Coh. (1. Ausg.) V, S. 137—138, Nr. 107,

Coh. (2. Ausg.) VI, S. 187, Nr. 105,

B. v. E., S. 126, Nr. 2210.

A.: Die gepanzerte Kaiserbüste mit strahlender Krone ist nach rechts gewendet. Der Perlenrand ist zum Teil erhalten.

IMP. AVRELIANVS AVG.

R.: Aurelianus in militärischer Kleidung steht rechtsseitig gewendet, hält das Szepter und ist im Begriff den von Jupiter ihm zugereichten Globus in Empfang zu nehmen. Der entblösste Jupiter ist nach links abgewendet, sein reichlich gefalteter Mantel hängt ihm über den Rücken. Ein Teil des Perlenrandes ist erhalten.

IOVI CON SER.

Im Exergue: *Q

Fundort: Bulhary im Jahr 1961. Die Fundumstände sind dieselben wie bei der Nummer 1.

8. Licinius Senior (307—323; Tafel XII: 8a, b).

Kleine Bronze; Durchmesser: 23 mm, Gewicht: 4,05 g.

Die Münze ist gut erhalten und beiderseits lesbar. Die Oberfläche ist teilweise mit einer grünlichen Patine überzogen. ↑

Typus: Coh. (1. Ausg.) VI, S. 66, Nr. 115,

Coh. (2. Ausg.) VII, S. 201, Nr. 125.

A.: Die gepanzerte Kaiserbüste mit umkränzttem Haupt ist rechtsseitig abgewendet.

IMP. LIC. LICINIV S P. F. AVG.

R.: Der entblösste Jupiter steht nach links abgewendet. Die linke, das Szepter haltende Hand trägt den überworfenen Mantel. Auf der rechten Handfläche trägt er die Victoria, die sein Haupt mit einem Lorbeerkranz schmückt. Links auf der Erde ist ein Adler mit einem Lorbeerkranz im Schnabel.

IOVI CONS ERVATORI AVGG. NN.

Im Exergue: SIS.

Fundort: Bulhary im Jahr 1961. Fundumstände dieselben wie bei der Reihenfolgennummer 1.

9. Constantinus Iunior (317—340; Tafel XII: 9a, b).

Kleine Bronze; Durchmesser: 18,2 mm, Gewicht: 4,15 g.

Die Münze ist gut erhalten und am Avers und Revers lesbar. ↓

Typus: Coh. (1. Ausg.) VI, S. 225, Nr. 74,

Coh. (2. Ausg.) VII, S. 336, Nr. 2.

A.: Die Kaiserbüste mit umkränzttem Haupt ist nach rechts gewendet. Das Paludamentum ist am Nacken mit einer Spange zusammengeknüpft.

CONSTANTINVS IVN. NOB. C.

R.: Victoria mit ausgespannten Flügeln schreitet nach rechts, hält in den Händen eine Trophäe und einen Palmenzweig und den linken Fuss stellt sie auf den Kopf eines rechts sitzenden Gefangenen.

ALAMANNI A DEVICTA

Im Exergue: SIRM

Fundort: Bulhary im Jahr 1961. Fundumstände sind dieselben wie bei der Nummer 1.

10. Constantinus II. (337—361; Tafel XII: 10a, b).

Kleine Bronze; Durchmesser: 18 mm, Gewicht: 2,00 g.

Die Münze ist an den Rändern stellenweise abgebrochen und stark abgewetzt. ↑

Typus: Coh. (1. Ausg.) VI, S. 313, Nr. 224,

Coh. (2. Ausg.) VII, S. 447, Nr. 45.

A.: Die Kaiserbüste mit Diadem am Haupt ist rechtsseitig abgewandt. Das Paludamentum ist am Nacken mit einer Spange zusammengeknüpft.

D. N. CONS[TANT]IVS P. F. [AVG.]

R.: Ein nach links gewendeter römischer Soldat kniet auf einem Feind und durchsticht ihn mit einer Lanze. Der Feind fiel vom Pferd, ist bestrebt sich an seiner Mähne festzuhalten und schützt sich mit dem Schild. Rechts unten ist ein fortgeworfenes Schild.

[FE]L. TEMP. [R]EPARATI[O]

Im Exergue: ASISL (Der letzte Buchstabe L ist schwer lesbar.)

Fundort: Bulhary im Jahr 1961. Fundumstände wie bei der Reihenfolge-nummer 1.¹⁵

* * *

Aus dem Angeführten sind von grösster Bedeutung jene römischen Münzen, welche im Kataster des Ortes Bulhary (früher Pulgary, deutsch Pulgram) bei archäologischen Forschungen entdeckt wurden. Die Lokalität Bulhary wurde bisher — soweit uns bekannt ist — nur einmal als Fundort römischer Münzen erwähnt, u. zw. auf Grund einer kurzen Nachricht Vinzenz Kudernatschs aus dem Jahr 1911.¹⁶ Kudernatsch berichtete, dass auf dem Feld zwischen den Orten Bulhary und Nejdk (,zwischen Pulgram und Neudegg“) ein Silberdenar Caracallas und ein Antoninianus Gordians, u. zw. auf dem Grundstück des Oberförsters Ferdinand Vsetička (Kudernatsch schreibt unrichtig Všedička), aufgefunden wurden. Diese Funde zitieren dann in ihren Arbeiten z. B. J. Skutil,¹⁷ I. L. Červinka¹⁸ u. a.¹⁹

Wir sind jedoch der Ansicht, dass die Lokalität Bulhary als Fundort römischer Münzen grössere Aufmerksamkeit verdient. Das bekräftigt nicht nur die Existenz der obengenannten Münzfunde aus archäologischen Forschungen im Jahre 1961, sondern auch andere Umstände. Wertvolle Tatsachen in dieser Richtung erbrachte z. B. die Aktion „Aufstellung aller antiker Denkmäler in Mähren“, welche das Seminar für klassische Archäologie der Philosophischen Fakultät in Brno unter Mitarbeit der Katheder für Historie der Philosophischen Fakultät in Olomouc organisierte. Im Verlauf dieser Aktion ist es uns gelungen festzustellen, dass sich nur in der Sammlung eines privaten Sammlers in Uničov 77 römische Kaisermünzen befinden, welche durchwegs aus Funden in Südmähren herkommen. Der grösste Teil dieser Münzen wurde im Zeitraum von 1912 bis 1926 gefunden; sie befanden sich in der Sammlung des Oberförsters Ferdinand Vsetička, den Kudernatsch²⁰ erwähnt und der zu den eifrigsten Sammlern „altertümlicher Denkmäler“ in seiner Umgebung gehörte. Seine Familie besass eine sehr ansehnliche und zahlreiche archäologische Sammlung, deren Teil an Museen abverkauft wurde; die römischen Münzen verblieben jedoch weiter im Familienbesitz. Als Fundort dieser

Münzen haben wir bis dahin folgende Orte feststellen können: Mušov, Bulhary, Věstonice, Milovice und Nejdeč. In dieser Sammlung befindet sich eine Kollektion von 26 Kaisermünzen, welche allmählich bei verschiedenen Arbeiten im Garten eines Hauses (Parzellennummer 57) in Bulhary vorgefunden wurden.

Da sämtliche Münzen in dieser Privatsammlung vorläufig nicht bearbeitet werden konnten, müssen wir uns in dieser kurzen vorläufigen Beschreibung auf die Mitteilung beschränken, dass die Münzen eine ziemlich gleiche Patina aufweisen, die uns mit einem entsprechenden Vorsichtigkeitsmass gestattet vorauszusetzen, dass sie aus einem einzigen Depot herrühren. Vorläufig ist uns die Identifizierung folgender Kaisermünzen gelungen: Vespasianus, Hadrianus, Marcus Aurelius, Gordianus III., Aurelius Claudius II. Gothicus, Constantinus I., Constantinus II. u. a. Es erscheint aber sehr notwendig diesen ganzen älteren Münzfund zu bearbeiten und in entsprechende Zusammenhänge zu bringen.²¹

Demgegenüber ist der Ort Podivín eine längst bekannte Fundlokalität römischer Münzen, mit deren Auftauchen schon J. Knies die Altertümlichkeit dieser Siedlungsstätte und die Denkwürdigkeiten des Ortes in Zusammenhang bringt.²² In Knies' Karte prähistorischer Siedlungsstätten in Mähren ist auch der Ort Podivín neben fünfzehn anderen Fundorten römischer Münzen in Mähren auf wichtiger Stelle genannt.²³ Neben einer Anzahl republikanischer Denare aus den Jahren 179 bis 149 v. u. Z.²⁴ fand man hier nach dem Bericht J. Skutils im Jahr 1925 ein Depot römischer Kaisermünzen,²⁵ aus welchem es J. Halačka gelang acht abgewetzte Kaisermünzen zu erwerben, u. zw.: je einen Denar Vespasians und Hadrians, zwei Denare Commodus', einen Denar Septimius Severus' und einen Denar Caracallas.²⁶ Den Denar Vespasians haben wir also aus Münzfunden bei Podivín zweimal belegt: zum erstenmal aus dem vermutlichen Depot im Jahr 1925 und zum zweitenmal aus dem oben publizierten Münzfund im Jahr 1961.

Was die Münzfunde in der Umgebung des Ortes Ladná (früher Lanštorf) betrifft, beschrieb den im Jahr 1940 geschehenen Fund des republikanischen Denars — soweit uns bekannt ist — I. L. Červinka.²⁷ Den republikanischen Denar der Familie Marcia fand man im Jahr 1940 auf der germanischen Siedlungsstätte in der Flur „Na Kerchových“.²⁸ Andere Angaben über hiesige Funde römischer Münzen sind unsicher.²⁹

Eine ganze Reihe der hier umliegenden Orte ist durch Funde römischer, hauptsächlich aber der Kaisermünzen, bekannt. So sind es z. B.: die Stadt Břeclav, ferner die Dörfer Lanžhot, Lednice, Nejdeč, Poštorná, Rakvice, die Stadt Valtice³⁰ u. a. m., abgesehen von den die Fundkarte Südmährens durch neue Forschungsergebnisse bereichernden Lokalitäten, welche bei obigen Ausführungen erörtert wurden.

Übersetzung von A. Bok

ANMERKUNGEN

¹ Am vollkommensten umfasst die Münzfunde das derzeitige Hauptwerk: *Nálezy mincí v Čechách, na Moravě a ve Slezsku*, I — Praha 1955 (den Abschnitt antiker Münzen stellte E. Pochitonov zusammen). Ferner kürzen wir den Titel mit „Nál.“ und mit Angabe der Reihenfolgennummer des Münzfundes.

² Aus zahlreicher Literatur erwähnen wir wenigstens die vierbändige Studie *E. Šimeks Velká Germanie Klaudia Ptolemaia*, I — Praha 1930, II — Brno 1935, III — Brno 1949, IV — Brno 1953. (Die Wichtigkeit der Münzfunde vergl. hauptsächlich im Band III, S. 141 und 163—164, ferner im Band IV, S. 166—167, 271, 527—530.) Hier wird ausführlich die weitere Literatur zitiert.

³ Vergl. *J. Knies*, O římských nálezech starožitných na Moravě a důležitosti jejich pro určování stáří, Moravská orlice, Jahrgang 1890, Nr. 42, 44, 46, 47, 50, 52. — *Derselbe*, O římských starožitnostech na Moravě nalezenných, Český lid, II — 1893, 616—620, 685—694. — *I. L. Červinka*, O římských cestách obchodních na Moravě, ČMM, XIX — 1895, 29—39, 105—117, 201—217. — *K. J. Maška*, Římské mince na Moravě a v Dol. Rakousích, ČVMSO, X — 1893, 70, u. a.

⁴ Vergleiche hauptsächlich *I. L. Červinka*, o. c.

⁵ Über Mušov existiert eine zahlreiche Literatur. Ältere Münzfunde hat *J. Knies* zusammengefasst (Český lid, II — 1893, 619). Die übrige Literatur zitiert hauptsächlich *A. Gnirs*, Římská stanice na Mušově, Zprávy čs. archeologického ústavu, II—III (1929—1930), 9—29; ferner *V. Ondrouch*, Limes Romanus na Slovensku, Bratislava 1938, 20.

⁶ Vergl. *V. Hochmannová-Vávrová*, Nálezy římských cihel ze Starého Města u Uherského Hradiště, SPFFBU, E2, VI — 1957, 23—26. — *Dieselbe*, Římské cihly ze Starého Města u Uherského Hradiště, Referáty o pracovních výsledcích československých archeologů za rok 1956, I — 1957, 3—89. — *Dieselbe* Stopy římské stavby ve Starém Městě u Uherského Hradiště, VVM, XIV — 1959, 139—142. — *Dieselbe*, Systematický archeologický výzkum u STS ve Starém Městě, Pravěk východní Moravy, I — 1958, 73—75. — *V. Hrubý*, Stavební římský materiál ve slovanských objektech, Sborník československé společnosti archeologické, I — 1961, 29—33. — *J. Dobiáš*, K datování římských cihel ze Starého Města na Moravě, AR, XIV — 1962, 54—61.

⁷ Vergl. z. B. *J. Haláčka*, Numismatické nálezy při archeologických výzkumech na Moravě v roce 1950—1951, Numismatický sborník, I — 1953, 110—113.

⁸ Dem Direktor des Museums in Břeclav, J. Kozel, danke ich herzlichst für die Ermöglichung der Publizierung des Materials und für die Mitteilung wertvoller Angaben.

⁹ Mit bestem Dank bin ich für einige Angaben dem Assist. VI. Podborský verpflichtet, welcher in seinem Aufsatz Zpráva o zachraňovacím výzkumu halštatské osady u Bulhar, o Břeclav (SPFFBU, E7 — im Druck) prähistorische Lokalitäten in der Nähe der Fundorte römischer Münzen behandelt.

¹⁰ Die Münzen identifizieren und beschreiben wir nach dem Werk: *H. Cohen*, Description historique des monnaies frappées sous l'empire romain (Abkürzung Coh.), I. Ausgabe in Paris 1859—1868, 2. Ausgabe in Leipzig im Jahr 1930 (nach dem Pariser Muster aus den Jahren 1880—1892). — Ferner nach *H. Mattingly—E. A. Sydenham* The Roman Imperial Coinage (Abkürzung Mat.-Syd.), I—V, London 1926—1933; alle Bände dieses Werkes hatte ich leider nicht zur Verfügung. — Manche Münzen bestimmen wir auch nach dem Katalog „Sammlung Bachofen von Echt“ (Römische Münzen und Medaillons), Wien 1903 (Abkürzung B. e. E.).

¹¹ Der Pfeil bestimmt das Reversverhältnis der Münze zu ihrem Avers.

¹² In der I. Ausgabe *Cohens*, a. a. O., ist irrtümlich die Zahl XXXVIII angegeben.

¹³ Vergleiche die Karte des Bezirkes von Břeclav mit Verzeichnungen neuer Münzfundorte.

¹⁴ Vergl. z. B. *E. Beninger—H. Freising*, Die germanischen Bodenfunde in Mähren, Reichenberg 1933, 70—75.

¹⁵ Die römischen Münzen aus Funden im Jahr 1961 in Südmähren wurden auch kurz in einem Referat: „Antike Beweise in mährischen Sammlungen und ihre Bedeutung namentlich für das Studium der sogenannten Römerzeit“ für die II. internationale Konferenz über Altertumsgeschichte im September 1962 in Stralsund behandelt. (Im Druck.)

¹⁶ Vergl. *V. Kudernatsch*, Münzfunde aus dem südlichen Mähren, Jahrbuch für Altertum, V — 1911, 214 f.

¹⁷ *J. Skutil*, Soupis antických mincí nalezenných na Moravě, Numismatický časopis československý, III — 1927, 142.

¹⁸ *I. L. Červinka*, Římské mince z nálezů na Moravě, ČVMSO, LV — 1946, 148.

¹⁹ Vergl. Nál. 1128, woselbst auch weitere Literatur zitiert wird.

²⁰ Vergl. Anmerkung 15.

²¹ Über vorläufige Angaben vergl. auch meinen Aufsatz Predběžný soupis antických památek v Severomoravském kraji, Zprávy Jednoty klasických filologů, IV/2 — 1962, 112; ferner Jaký je stav antických památek na Moravě? Zprávy Vlastivědného ústavu v Olomouci, Nr. 105 — 1962, 8—13.

²² *J. Knies*, Moravská orlice, 1890, Nr. 47. — *Derselbe*, Český lid, II — 1893, 618.

²³ Vergl. *J. Skutil*, Kniesova mapa praehistorické Moravy z roku 1899, ČVMSO, XLV — 1932, 262—264.

²⁴ Vergl. Nál. 853.

²⁵ *J. Skutil*, Další dodatky k soupisu antických mincí z Moravy, Sbératel, VI — 1935, Nr. 4, 26—28.

²⁶ Ferner vergl. Nál. 1065, woselbst auch weitere Literatur angegeben ist.

²⁷ I. L. Červinka, Římské mince z nálezů na Moravě, ČVMSO, LV — 1946, 159.

²⁸ Vergl. auch Nál. 844.

²⁹ Vergl. Nál. 1371.

³⁰ Vergl. Nál. 840, 892, 900, 902, 922, 923, 939, 942, 944, 947, 956, 958, 965, 974, 981, 991, 1019, 1024, 1035, 1050, 1063, 1078, 1083, 1084, 1105, 1109, 1115, 1143, 1166, 1170, 1212, 1222, 1226, 1235, 1284, 1297, 1315, 1334, 1372, 1382, 1383.

ŘÍMSKÉ MINCE Z POSLEDNÍCH ARCHEOLOGICKÝCH VÝZKUMŮ NA BŘECLAVSKU

Autor publikuje deset římských císařských mincí, které byly během letní sezóny roku 1961 nalezeny při vykopávkách v rámci systematického archeologického průzkumu břeclavského okresu, který provádí Prehistorický ústav filosofické fakulty v Brně ve spolupráci s muzeem v Břeclavi.

Římské mince, publikované v chronologickém pořadí (srov. též fotografie), byly nalezeny většinou při průzkumu lokality poblíž obce Bulhary; jsou to mince těchto císařů: Tiberius, Julia — dcera Titova, Antoninus Pius, Gordianus III., Aurelianus, Licinius Senior, Constantinus Iunior, Constantius II. Denár císaře Vespasiána byl nalezen poblíž obce Podivína (srov. poř. č. 2) a antoninianus císaře Gordiána III. byl nalezen při zjišťovacím archeologickém průzkumu u obce Lahná (srov. poř. č. 5).

Autor spojuje tyto nálezy se staršími doklady a v případě lokality Bulhary a jejího okolí upozorňuje na starší zapomenuté nálezy římských mincí, a to na základě fakt, zjištěných při soupisu antických památek na Moravě.

